

**KLADOWER
FORUM EV.**

**FRÜHJAHR
1991**

TREFFPUNKTE





AKTUELLE TERMINE & KONTAKTE

* auf einen Blick *



Werkstatt Geschichte

jeweils donnerstags, 19.30 Uhr:
am **18.4.91** und **16.5.91**

bei R. Nitsch, Krohnweg 7, 1/22,
Telefon: 365 55 10

Arbeitskreis Kunst

jeweils am 2. Dienstag d. Monats
um 19.00 Uhr.

Kontakt und Näheres über:
E. Pledt, Lönnrotweg, 1000-22,
Telefon: 365 54 89

Arbeitskreis Musik

jeweils donnerstags, 20.00 Uhr:
am **28.2.91**, **11.4.91** u. **2.5.91**

Kontakt und Näheres über:
B. Gohr, Sakrower Kirchweg 5c,
1000-22, Telefon: 365 37 61

Arbeitskreis "Streifzüge durch die Mark Brandenburg"

Ersttreffen: **10.3.1991**
14.00 Uhr vor der Dorfkirche

Kontakt und Näheres über:
W. Brandt, Sakrower Kirchweg 5g,
1000-22, Telefon: 365 36 41.

BEIRAT "Kladow 725 Jahre"

Nächste Veranstaltung: **6.5.91**
um 19.30 Uhr, Sport-Casino der
SF-Kladow am Sportplatz, Hack-
länder Weg, 1-22.

Kontakt und Näheres über:
G. Teicher, Gatower Str. 301-5
Tel. 361 54 66.

Arbeitskreis Kabarett

Kontakt und Näheres über:
R. Nitsch, Krohnweg 7, 1000-22,
Telefon: 365 55 10

IMPRESSUM:

"TREFFPUNKTE"
Ausgabe Nr. 17
Frühjahr 1991
Auflage: 3.000
Herausgeber:
KLADOWER FORUM
(gemeinn. e.V.)
Redaktion:
H. Schuff, Sakrower
Kirchweg 5c, 1000-22

TITELSEITE:

Instrumentalkreis f. Alte Musik
unter Leitg. von Frau Anne Deeg,
Konzert am 2.2.91 im DED
(s. auch Bericht im Innenteil)

Liebe KLADOWER

die erste Ausgabe der TREFFPUNKTE
Im neuen Jahr liegt vor und in
Kladow schlägt es nun "1 vor 92"!
Das Jubiläumsjahr und die geplan-
ten Festaktivitäten werfen ihre
Schatten voraus. Nicht nur im
"Volksblatt" und "Spaz" wurde
bereits berichtet - in diesen
TREFFPUNKTEN wird weitergehend
und aktuell über den Stand der
Vorbereitungen informiert. Wie
groß das Paket ist, das fleißige
Hände aus und rund um das
KLADOWER FORUM packen wollen,
zeigt der Artikel zu den Wett-
bewerben zum Festjahr aus dem
(vom KLADOWER FORUM) gegründeten
Beirat. Kladow macht mehr denn je
von sich reden - dafür wird das
KLADOWER FORUM (weiterhin) sor-
gen.

Weitere Beiträge zeigen, daß we-
gen der 725-Jahrfeier noch lange
keine Kurzatmigkeit in diesem
Jahr aufkommt: Die Gesellen der
Geschichtswerkstatt begeben sich
mal in die Lüfte, mal liefern sie
ein feines Gesellenstück zur
Legendenbildung rund ums "AWO-
Schlößchen" ab. Die Musiker mach-
ten "Marktgeschrey" und warben
damit für sich und ihr Orchester-
projekt. Die "Märker" pirschen
bald durch die Mark und viel-
leicht mischen die Maler Kladow
noch auf? Es passiert also wieder
einiges!

Daß überhaupt unsere Arbeit aus
Kladow nicht mehr wegzudenken
ist, merken wir am Echo aus der
Bevölkerung, sogar außerhalb der
Ortsgrenzen. Dies drückt sich
nicht nur in steigenden Mitglie-
derzahlen aus - ein wachsender
Bekanntheitsgrad öffnet Türen und
eröffnet Unterstützungsangebote
in den unterschiedlichsten For-
men.

Das KLADOWER FORUM ist eine inte-
grative und nicht-parteiliche
Kraft am Ort. Die Konstruktion
des Vereins als Trägerverein im
Kulturbereich sowie seine Ziel-

setzung schließen ein, die Bürge-
rinnen und Bürger in und um
Kladow anzusprechen auf örtliche
Probleme und Mißstände. Wir prä-
sentieren nicht "Kulturfolien"
und Kultur-Pomp zum Wegwerfen
nach einmaligem Genuß. **Dauerhafte**
Strukturen für bürgernahe Kultur-
arbeit sind unser Anliegen.

Dieses Selbstverständnis ver-
pflichtet: Auch und gerade in
Zeiten von Ängsten und Befürch-
tungen sind Zeichen der Verstän-
digung und praktische Solidarität
notwendig. Verständigung mit
Angehörigen anderer Völker, prak-
tische Hilfe für die, denen es
nicht so gut geht. Meine Bitte an
Sie daher: Unterstützen Sie mit
Ihren Möglichkeiten die Aktion
"Kinder aus Tschernobyl nach Kladow"
- die TREFFPUNKTE berichten
erstmalig ausführlich darüber.

Ich danke Ihnen!

Ihr

Helmut Schuff

Treffpunkte aktuell...

"VOLKSBLATT" BERICHTET ÜBER BÜDNERHAUS AM RITTERFELDDAMM

Wie abgebildet hat das "Volksblatt" in seiner Ausgabe vom 3. Februar über die Zukunft

des Hauses, direkt neben dem Kita-Erweiterungsbau erstmals ausführlich berichtet. Bis Redaktionsschluß lag das Ergebnis des Gutachtens über erforderliche Sanierungsmaßnahmen am Haus noch nicht vor.

Neues Leben hinter alten Mauern

Kladower Forum möchte im Büdnerhaus eine „Werkstatt Geschichte“ einrichten / Jedoch Sanierung nötig

Kladows Geschichte der Öffentlichkeit darstellen und so die Bürger für die Gegenwart interessieren – das möchte das Kladower Forum rechtzeitig zur 725-Jahr-Feier des Dorfes in zwei Jahren. Einen angemessenen Ort für die Einrichtung eines solchen Heimatmuseums haben die Mitglieder des Zusammenschlusses kulturell interessierter Kladower Bürger bereits entdeckt: das denkmalgeschützte sogenannte Büdnerhaus am Ritterfelddamm. Doch die Fragen einer zukünftigen Nutzung des vom Verfall bedrohten Gebäudes durch das Bezirksamt sind noch offen. Vor allem ist noch nicht geklärt, wie die dringend notwendige Sanierung finanziert werden kann.

Das Haus befindet sich im Besitz des Landes Berlin. Zuständig in Spandau für die Verwaltung ist die Abteilung Jugend und Sport, denn das Büdnerhaus steht auf dem Grundstück der Kladower Kindertagesstätte am Ritterfelddamm.

Wie der zuständige Dezernent, Fredy Stach, dem VOLKSBLATT auf Anfrage erklärt, prüfen die zuständigen Stellen im Bezirksamt verschiedene Konzepte für eine Nutzung – so unter anderem die Unterbringung der Familienfürsorge. Über die Realisierbarkeit könne aber noch nichts gesagt werden. Sie werde aber höchstwahrscheinlich an den zu hohen Kosten scheitern.

Auch die Abteilung Volksbildung habe kein Interesse an dem Bau, da erhebliche Investitionen notwendig seien, sagt Volksbildungsstadtrat Sigurd Hauff. Er tendiere dahin, das Haus dem Kladower Forum zur Verfügung zu stellen.

Aus Gründen der Gleichbehandlung mit den Aktivitäten

Unterstützung aus Mitteln der dezentralen Kulturarbeit möglich wäre.

Professor Rainer Nitsch, Mitglied im Vorstand des 75 Mitglieder zählenden Kladower Forums, möchte natürlich rechtzeitig die Bedingungen erfahren, zu denen das aus der Mitte des vergangenen Jahrhunderts stammende Haus übernommen werden könnte. Sind diese dem Kladower Forum bekannt, dann könne ein Nutzungskonzept vorgelegt werden und sich der Verein konkret nach einer Trägerschaft umsehen. Ein Verbund unterschiedlicher Sponsoren sei zur Finanzierung des Vor-

habens denkbar. Auch Eigenarbeit könnten die Mitglieder einbringen. Zusammen mit den Kladower Kunstlern könnten Aktionen für die gute Sache organisiert werden.

Nitsch schwärmt nicht ein Heimatmuseum herkömmlicher Art in dem Haus des Mulders vor, der Mitte des 19. Jahrhunderts von Pichelsdorf nach Kladow zog. Es könnte eine „Werkstatt Geschichte“ werden – nicht aber ein Vitrinenmuseum, in das man nur einmal geht.

Der Verein benötige dringend Räumlichkeiten für seine Arbeit. Allein das Fotoarchiv zum Beispiel umfasse 5000 Aufnahmen, so Nitsch. Deshalb habe sich der Verein entschlossen, einen Antrag auf Nutzung des Hauses zu stellen, nicht zuletzt auch deswegen, damit das historische Objekt nicht weiter verfällt.

Die bezirklichen Gremien haben sich bereits mit dem Antrag des Vereins befaßt und positiv beschieden. Bisher ist aber noch nicht absehbar, wer die geschätzten 1,5 Millionen Mark zur Sanierung des Baus aufbringen soll. Stadtrat Stach: „Der Verein kann sich andere Geldquellen erschließen, als es für das Bezirksamt möglich wäre.“ Er denke dabei zum Beispiel an Lottomittel. R. S.



Rettung tut not: Der Zahn der Zeit nagt am Büdnerhaus. (Foto: Gehre)

**SPANDAUER
VOLKSBLATT
3.2.94**

F.D.P. WIRD FÖRDERNDES MITGLIED DES KLADOWER FORUMS

Auf Initiative der FDP Spandaus führte der Vorstand des Vereins ein ausführliches Gespräch über Ziele und Probleme der Arbeit mit Vertretern der FDP.

Ein Resultat des konstruktiven Gesprächs war die Vorlage einer Anfrage im Abgeordnetenhaus zum

"Schandfleck" Kladows, dem Seglerheim an der Imchenallee. Antworten des Senats zu dieser Anfrage hoffen wir in der nächsten Ausgabe der TREFFPUNKTE abdrucken zu können: Nach Kennenlernen der Arbeitsweise der "Werkstatt Geschichte" zeigten sich die FDP-Vertreter beeindruckt und kündigten den Eintritt in das KLADOWER FORUM als förderndes Mitglied an.



Rosige Zeiten

erleben Sie mit Pflanzungen
aus unserer Baumschule!



Markenqualität im Container:

- Rosen in Sorten
- Blütensträucher
- Kletterpflanzen
- Heidepflanzen u. Stauden
- Nadelgehölze

zusätzlich: • Pflanzsubstrate • Dünger • Pfl. Schutz

KH SCHNEIDER

Garten-Baumschule Berlin-Kladow

Verl. Uferpromenade 7-8 · 1000 Berlin 22 · Telefon 365 33 93

Mo. - Fr.	8.00 - 18.00
Sa.	8.00 - 13.00
So.	10.00 - 12.00

**GARTEN
MODERNISIERUNG**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Übrigens: Wir helfen Ihnen auch bei der Modernisierung Ihres Gartens, wenn Ihnen z. B. die Pflanzen über den Kopf wachsen oder sich Ihre Anforderungen an den Garten geändert haben.

Am besten, Sie sprechen mit uns darüber. Damit wir gemeinsam die beste Lösung finden.



AUSSCHREIBUNG

Aus Anlaß "Kladow 725 Jahre" werden unter Federführung des KLADOWER FORUMS e.V. folgende Wettbewerbe ausgeschrieben:

- I Fotowettbewerb
- II Film-/Videowettbewerb
- IIIa Fotowettbewerb über "Kladow 725 Jahre"
- IIIb Film-/Videowettbewerb über "Kladow 725 Jahre"

I Fotowettbewerb :

Zu den Themen 1. "Menschen in Kladow"
2. "Kladower Jahreszeiten"
3. "Unbekanntes Kladow"
sollen

Einzelbilder oder Serien von höchstens 5 Motiven mit den Mindestmaßen von 18 X 24 cm mit Angabe von Namen, Anschrift und Kameramarke und unter Motivbenennung eingereicht werden.
Bilder, die nicht den gestellten Themen entsprechen und nicht das Mindestformat haben, können nicht am Wettbewerb teilnehmen. Sie können nach Absprache anderweitig genutzt werden.

Letzter Abgabetermin: 29. Februar 1992 !

Kontakt bzw. Abgabeort: Wolfgang Entress / Krohnweg 4 p / 1000 Bln.-22
Tel.: p 365 50 25 / d 39092-284

Preise: Je Thema erste, zweite und dritte Preise in Höhe von DM 500,-/300,-/150,- in Form von Foto-/Filmmaterial oder -Zubehör oder ggf. in bar.

Das Copyright fällt bei Abgabe auf das KLADOWER FORUM e.V.

II Film-/Videowettbewerb :

Zu den Themen 1. "Ein Werktag in Kladow"
2. "Kladower Sonntag"
3. "Erholungsort Kladow"
4. "Von Kladow in die Mark Brandenburg"
sollen

Filme (Super-8 mm) oder Videos (VHS) mit einer Höchstspieldauer von 15 Min. mit Angabe von Namen, Anschrift und Kameramarke und unter Themenbenennung eingereicht werden.

Film-/Videostreifen, die nicht den gestellten Themen entsprechen und nicht im Rahmen der Höchstspieldauer bleiben, können nicht am Wettbewerb teilnehmen. Sie können nach Absprache anderweitig genutzt werden.

Letzter Abgabetermin: 29. Februar 1992 !

Kontakt bzw. Abgabeort: siehe wie Fotowettbewerb

Preise: Erster, zweiter und dritter Preis in Höhe von DM 1000,-/750,-/500,- in Form von Foto-/Filmmaterial oder -Zubehör oder ggf. in bar.

Das Copyright fällt bei Abgabe auf das KLADOWER FORUM e.V.

Die Wettbewerbsergebnisse werden im Frühjahr 1992 - vermutlich am Donnerstag, 2. April 1992 - in geeignetem Rahmen und mit der Preisverleihung vorgestellt.

IIIa/IIIb Foto-u. Film-/Videowettbewerb:

Zum Thema "Kladow 725 Jahre"
sollen

Einzelbilder oder Serien und Filme oder Videos unter den gleichen Bedingungen wie I und II eingereicht werden.

Letzter Abgabetermin: 15. Februar 1993 !

Kontakt bzw. Abgabeort: siehe wie Wettbewerbe I und II.

Preise können erst im Laufe 1992 ausgelobt werden. Eine spezielle öffentliche Ausschreibung wird dann noch erfolgen !



* K L A D O W * W I R D 1992 725 JAHRE ALT !

* K L A D O W * S U C H T F Ü R D I E D A U E R D E S J U B I L Ä U M S J A H R E S

einen Bürgermeister oder
eine Bürgermeisterin und
einen Stellvertreter oder
eine Stellvertreterin

ehrenhalber als Repräsentant/in von Kladow im Jahre 1992.

Alle Kladower Bürger, Institutionen und Vereine sind aufgerufen,
bis zum 30. September 1991 Persönlichkeiten für das 1-jährige Ehrenamt
resp. Stellvertretung zu benennen.

Ernsthafte Nominierungen bitten wir dem KLADOWER FORUM e.V. zu
übermitteln: Helmut SCHUFF / Sakrower Kirchweg 5 c / 1000 Berlin - 22 oder
Gerd TEICHER / Gatower Str. 301-305 / 1000 Berlin - 22

Eine Wahl aus dem Kreis der Vorgesetzten erfolgt auf einer öffentlichen
Veranstaltung zur Vorbereitung "Kladow 725 Jahre" im November 1991.
Es wird dazu öffentlich eingeladen. Alle Anwesenden - Kladower Bürger - sind
wahlberechtigt.



BEKANNTMACHUNG!

NEUE ANSCHRIFT !!!

Fernsehdienst Kaiser

Kramnitzter Weg 6 - 1000 Berlin 22

wir reparieren Ihre Rundfunk- und Fernsehgeräte
bauen Dachantennen und =KABELANLAGEN=
verkaufen Neugeräte auch LEASINGVERTRÄGE

rufen Sie uns an **365 62 24**
oder kommen Sie vorbei

Arbeitskreis

Musik

GRÜNDUNGSKREIS FÜR ERSTES KLADOWER KINDER- UND JUGENDORCHESTER AM 19. FEBRUAR

Kurz nach Redaktionsschluß, nämlich am Dienstag, dem 19.2.91, trifft sich erstmals der Kern eines zukünftigen Kinder- und Jugendorchesters in der Ev. Kirchengemeinde Am Groß-Glienicker See. Das Folgetreffen steht bereits fest: Es ist am 5. März, 15.30 Uhr und ebenfalls in der Kirchengemeinde an der Waldallee 3, 1/22.

Der Arbeitskreis Musik, aus dem heraus die Vorbereitungen und die Organisation für dieses Projekt erfolgten, konnte in den zurückliegenden Wochen durch eine gute Zusammenarbeit mit einem Musiklehrer der Grundschule alle Schüler und Schülerinnen der 5. und 6. Klassen erreichen. Mehr als 35 Kinder mit min. 2-jähriger Instrumentalerfahrung konnten dabei gewonnen werden.

Interessenten, die sich schon im letzten Jahr beim Arbeitskreis gemeldet haben, sollten zu diesem Kreis dazustoßen. Wer am o.a. Termin nicht kann, meldet sich bitte bei der Kontaktperson des Arbeitskreises, am besten telefonisch:

B. Gohr, Sakrower Kirchweg 5c, 1000-22, Telefon: 365 37 61

Wir möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, daß wir beim ("Seiten"-)Einstieg von Kindern zum einen noch Streichinstrumente, also Streicher brauchen. Zum anderen wollen wir mit allen Flötenspielern besprechen, ob sie sich ein "Umsteigen" auf ein anderes Blasinstrument vorstellen können. Für Hilfestellung (auch finanziell) und ggf. Musikunterricht soll gesorgt werden.

Selbstverständlich sind auch diejenigen angesprochen, die bereits eine weiterführende Schule außerhalb Kladow besuchen.

Herr Weber, Leiter der Musikschule Spandau, wird beim Ersttreffen zugegen sein. Mit ihm wird der Arbeitskreis Musik auch abstimmen, wer für das Vorhaben als qualifizierte und musikpädagogisch versierte Orchesterleitung verpflichtet wird. Eine entsprechende Anzeige wurde im "SPA2" und im "HAZ" geschaltet.

Weitere Fragen, v.a. finanzielle und organisatorische, werden auf einem noch einzuberufenden Elternabend (nach den Osterferien) erörtert.



Arbeitskreis

Musik

C. Seufert

ALLERLEY MARKTGESCHREY

Nach dem Klarinettenkonzert des Vorjahres nun ein weiteres Konzert, organisiert vom AK Musik: 2. Febr. "Allerley Marktgeschrey"

Die rund 50 Zuhörer waren sich einig - es war ein unterhaltender und informativer Musikgenuß. Wer kennt schließlich schon Instrumente wie Crotta, Zink, Gemshorn, Krummhorn und Dulzian? Dem Instrumentalkreis für Alte Musik unter Leitung von Anne Deeg ist es gelungen, Tänze vom 13. bis 16. Jahrhundert lebendig wiedererstehen zu lassen.

Mit einer Reihe von kürzeren Werken von Hassler, Morley und Susato stellten die zehn Musiker zunächst sich und ihre Instrumente vor. Das ursprünglich aus einem Schulflötenkreis hervorgegangene Ensemble ist als fester Kreis der Musikschule Charlottenburg angegliedert und blickt inzwischen auf einige Konzertpraxis zurück. Da die Instrumentalbesetzung in Werken dieser Zeit nicht vorgegeben ist, bleibt es den Künstlern und ihrer Interpretation überlassen, den besonderen Reiz der Werke durch eine gelungene Besetzung zu erschließen. Der volle, warme Klang der Gemshörner im Gegensatz zu den etwas kratzig-quäkig klingenden Krummhörnern mit ihrem eigenartigen Reiz wird sicher noch lange im Ohr der Zuhörer bleiben.

Die Besetzungsfragen wurden sowohl durch die Instrumentierung als auch durch die wechselnde Anzahl der Musiker hervorragend gelöst. Eine so reizvolle Vielfalt an Klangfarben, untermalt vom dezenten Einsatz der Tambourins an geeigneten Stellen, ist selten bei einem

Konzert anzutreffen. Der Eindruck eines gelungenen Zusammenspiels trug die Zuhörer mühelos über kleine Probleme hinweg. Die offenkundige Tatsache, daß manche der alten Instrumente (Zink, Schalmei) sehr schwer zu spielen sind, erweckte bei mir ein Gefühl der Erleichterung darüber, daß auch der Instrumentenbau Fortschritte gemacht hat. In zwei Tanzsuiten von Holborne und Phalèse zeigte das Ensemble sein ganzes Können.

Abgerundet wurde das Konzert durch Beiträge des Vokalemsembles Praetorius (fünf Sänger und Sängerinnen). In Chansons und Madrigalen aus England, Frankreich und Deutschland offenbarte sich der ausgeprägte Sinn für Humor des 16. Jahrhunderts. So wurden die Zuhörer über Mäuse und Nasen aufgeklärt, der Kölner Markt entstand ganz plastisch und die Liebe bis hin zum eifersüchtigen Ehemann kam auch nicht zu kurz. Erfrischend leicht und spritzig die humorvollen a capella-Werke, denen sich das Ensemble mühelos gewachsen zeigte und die das Publikum schmunzeln ließen.

Bleibt noch zu hoffen, daß wir die Künstler wieder einmal bei uns in Kladow begrüßen können und daß sich die Konzerte aus dem AK Musik noch mehr herumsprechen.

Thomas Lange
MALERMEISTER



Ausführung sämtlicher Maler- und Lackierarbeiten

Vollwärmeschutz · Fassadenanstrich
Treppenhausrenovierung · Tapezierarbeiten
preisgünstig, zuverlässig
schnell, sauber

Privatstr. 55, 1000 Berlin 22, ☎ 3 65 18 02

DIE

GESCHENKIDEE DES KLADOWER FORUMS

KLADOW AUS DER LUFT

Aus 250 Luftaufnahmen, die wir am 6.9.1990 mit Unterstützung der RAF Gatow machen konnten, haben wir 10 ausgewählt und zu einer ersten Ansichtskartenserie zusammengestellt. Sie können auch Abzüge in größerem Format bestellen (18x27, 30x45). 10 Luftaufnahmen von Kladow als Ansichtskartenserie: nur DM 10.--



Sie können sie beziehen bei:

Gaststätte Kladower Hof,
Sakrower Landstr.

Kunstgewerbe und Geschenke Hensel,
Sakrower Kirchweg 1
(zu den üblichen Geschäftszeiten oder bei

Kladower Forum e.V., Werkstatt
Geschichte,
Rainer Nitsch, Krohnweg 7



STREIFZÜGE DURCH DIE MARK BRANDENBURG

In der letzten Ausgabe der TREFFPUNKTE hatten wir versucht, Sie etwas neugierig zu machen auf unser Vorhaben. Nicht akribische Literaturarbeit und endlose Diskussionen haben wir vor, sondern die Gründung eines "Turnschuh-Kollegiums" - der abgebildete Latschen wird daher auch unverwechselbares "Logo" des Arbeitskreises werden. Abpausen, Kopieren desselben bedarf der Genehmigung der Gruppe und kostet einen Beitrag für die Kaffeekasse!

Sie sehen: Spaß und etwas Bewegung sollen bei unseren geplanten Streifzügen quer durch die Jahrhunderte und quer durch die Mark Brandenburg nicht zu kurz kommen. Die Geschichte und die Geschichten der Märker wollen wir also kennenlernen und dazu bedienen wir uns unserer fünf Sinne und unseres Laufgestells.

Wir treffen uns erstmals und ganz unverbindlich am

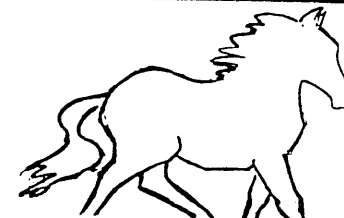
**Sonntag, dem 10. März 1991
14 Uhr vor der Dorfkirche.**

Bei einem kleinen Spaziergang mit anschließender Tasse Kaffee werden wir uns erst einmal bekanntmachen und uns dann auf die Geschichtskurve etwas genauer verständigen. Ein Plan von Besuchen, Begegnungen, Erkundungen usw. wird vorgelegt.

Es wird gleich mitüberlegt werden müssen, ob es gelingen kann, ab Frühjahr die Lust aufs Entdecken und Umherstreifen und die Neugier aufs Wiederfinden (!) ohne Blasen an den Füßen unter einen Hut zu bekommen.

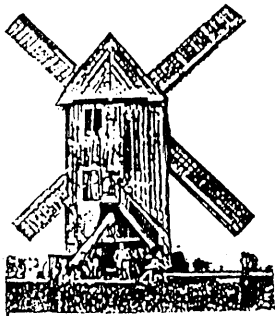
Immer noch keinen Appetit bekommen auf Streifzüge 3-4 mal im Jahr von "den Wenden bis zur Wende"? Schade, in **Lehmin** hätten wir Ihnen dann erzählt oder Ihnen buchstäblich serviert, was es mit einer "getürkten Bohnensuppe" auf sich hat ...

Also bis dann! Wer vor dem 10. März schon Appetit hat und das Rezept erfahren will: Bitte melden beim AK "Streifzüge", Wolfgang Brandt, Sakrower Kirchweg 5 g, 1/22, 365 36 41.



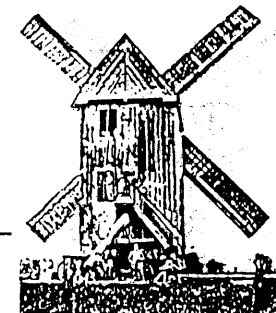
*Willst Du was zum Schreiben haben,
kommst Du mal in meinen Laden.*

SCHREIBWAREN Jutta Neumann
Sakrower Landsir. 65, 1000 Berlin 22, Tel. 030/365 22 37
Schau doch mal rein!



Projektgruppe

"Werkstatt Geschichte"



Rainer Nitsch

WIE OFT WAR BISMARCK IN KLADOW?

Sogenannte "große" Namen haben eine ungeahnte Anziehungskraft. Wenn es um Ortsgeschichte geht, orientieren sich die meisten an spektakulären Ereignissen (z.B. Kriegsgemetzel) oder eben an bedeutenden Persönlichkeiten, die fast jeder kennt. Die Hoffnung ist, daß ein nicht zu verachtender Abglanz dem Ort aus seiner scheinbaren Unbedeutendheit verhilft. Ein wohliger Schauer kann teilhaben lassen an der Berühmtheit längst Verstorbener, wenn ich Pfade wandle, die sie gewandelt sind, wenn ich Räume betrete, in denen sie sich aufgehalten haben. Und ungern lassen wir uns vielleicht die Illusion zerstören. Der "heilige Schauer" entpuppt sich oft als Selbstprodukt eigener Bedürftigkeit.

Die Geschichte Kladows ist nicht arm an solchen Legenden. Sie werden begierig aufgegriffen und fortgeschrieben.

Im Jahre 1938 ist Herr Troll bei der 9. Luftnachrichtensatzkompanie, Ergänzungszug, auf dem ehemaligen Lehnsschulzengut Neukladow stationiert. Er schreibt auf einer Ansichtskarte an einen Wanderfreund, daß er sich im "Bismarckland" befinde und daß Bismarck "oft" im Herrenhaus Neukladow gewohnt habe (Abb. 1). Kennen Sie diese Legende? Noch heute wird sie

häufig Zugezogenen und Besuchern gerne so oder in zahlreichen Varianten mit Ausschmückungen erzählt.

Was ist dran an Bismarck und Neukladow?
Wir halten uns an die Tatsachen.

Bis zum Jahre 1799 wurde das Lehnsschulzengut Neukladow vom Kurfürsten, später dem König immer wieder an mehr oder we-

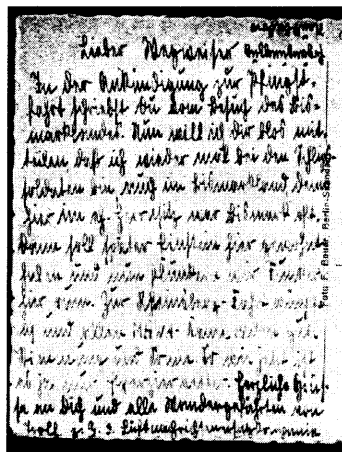


Abb. 1 Rückseite der Ansichtskarte von 1938
(Quelle: Werkstatt Geschichte, Archiv)



Abb. 2 Wilhelmine Luise Mencken, die Mutter Bismarcks
(Quelle: 8, S. 351)

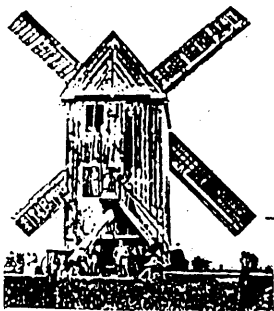
niger verdienstvolle Männer verliehen. D.h. nach dem Tod des jeweiligen Lehnsschulzen fiel das Gut wieder an den Landesherrn zurück. 1799 wandelte König Friedrich Wilhelm III. das Lehnsschulzengut in ein Erbzinnsgut um und gab es seinem Geheimen Kabinettsrat Anastasius Ludwig Mencken zum vererblichen, aber abgabepflichtigen Pacht-Besitz.

Mencken war 1782 aus Helmstedt wegen Familiendifferenzen nach Potsdam gekommen und von König Friedrich II. als "expedirender" Kabinettssekretär eingestellt worden (1; 2, I S. 259; 3, S. 123). Er heiratete die Witwe des reichen Tabakfabrikanten Pierre Schock, die zwei Töchter mit in die Ehe brachte (4, S. 1). Die Familie bewohnte in der späteren Eisenhartstraße 9 eine große Stadtvilla mit Garten (1). 1789 wurde dort Wilhelmine Luise Mencken geboren (3, S. 124). Mencken zog sich 1792 wegen politischer Differenzen mit König Friedrich Wilhelm II. zurück und wurde 1797 von Friedrich Wilhelm IV. als Geheimer Kabinettsrat wieder eingestellt (5, S. 8).

1800 ließ Mencken in Neukladow das Herrenhaus errichten und verbrachte hier vor allem den Sommer. Überwiegend hielt sich die Familie aber in Potsdam auf (1). Bereits 1801 starb Mencken (3, S. 124). 1805 erwarb die Familie Mencken das Gut Neukladow als Eigentum (6, S. 40). Am 6.7.1806 heiratete Wilhelmine Luise Mencken den Erbherren auf Schönhausen, Ferdinand von Bismarck (1; 3, S. 125). 1815 schließlich - in Otto von Bismarcks Geburtsjahr - verkaufte die Familie Mencken Neukladow (5, S. 8; 7).

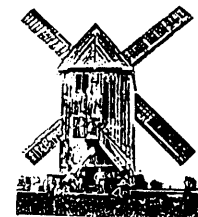
Wilhelmine Luise Mencken, die Mutter des späteren Fürsten und Reichskanzlers Otto von Bismarck, verbrachte also zwischen 1801 und 1806 in Neukladow einige Jugendjahre, d.h. im Alter von 12 bis 17 Jahren. Nach ihrer Heirat 1806 lebte sie in Schönhausen.

Es ist kaum anzunehmen, daß Otto



Projektgruppe

"Werkstatt Geschichte"



von Bismarck Neukladow besucht hat, zumal der Besitz in seinem Geburtsjahr verkauft wurde. Hinzu kommt, daß er ein mehr als distanziertes Verhältnis zu seiner Mutter besaß, die als "kühle Verstandesnatur" hart und streng beschrieben wird (1; 8, S. 347). Sie starb am 1.1.1839 in Berlin.

Die Verbindung Bismarcks zu Neukladow führt über seine Großeltern und seine Mutter, ist also keine persönliche. Ich glaube nicht, daß das ausreicht, vom Herrenhaus Neukladow als dem "Bismarckschloßchen" zu reden, wie es die Kladower Ortslegende bis heute tut.

Aber vielleicht ist an "Neukladow und Einstein" etwas dran. Doch dazu in der nächsten Ausgabe der "Treffpunkte".

Quellen:

- 1 Boschan, Dr. R.: Bismarck und Potsdam. In: Potsdamer Kalender 1915.
- 2 Nicolai, Friedrich: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte Berlin und Potsdam, 1786.
- 3 Guthmann, Johann.: Goldene Frucht. Begegnungen mit Menschen. Gärten und Häusern. Rainer Wunderlich Verlag Hermann Leins, Tübingen 1955.
- 4 Sievers, Johannes: Neu-Cladow, Manuskript maschinenschriftlich, 6 Seiten, o.J.
- 5 Semmer, Grüneberg, Stähr, Bollé, Güldner: Das ehemalige Gut Neu-Cladow. Im Auftrag des Senators für Stadtentwicklung und Umweltschutz - Der Landes-

konsektor - Berlin Verlag, Arno Spitz 1987.

- 6 Busch, Paul: Zeitgemäße Grundstückspolitik d. Stadt Berlin, Berlin 1929.
- 7 Arbeiterwohlfahrt: Neukladow. Manuskript maschinenschriftlich, 3 Seiten, ca. 1989.
- 8 Wilke, Dr. A.v.: Bismarck und die Frauen. In: Die Woche. Heft 12, 22. März 1930.

Neuzugänge für unser Archiv

Mit einer ganzen Reihe von Materialien, die uns im Original oder zur Anfertigung von Reproduktionen bzw. Kopien zur Verfügung gestellt wurden, konnten wir unser **Arch iv** bereichern:

Waltraud von Prittwitz, eine Enkelin des Kladower Pfarrers Martin Schall, übergab uns eine Fülle von Fotos, die vorwiegend Martin Schall, seine Frau und seine zahlreichen Kinder zeigen. Darüber hinaus Abbildungen des alten Pfarrhauses. Besonders gefreut haben wir uns über ein Foto, das einen der im Pfarrhaus Ende des vergangenen Jahrhunderts betreuten schwarzen Kameruner beim Unterricht im Schnee zeigt. Auch Kopien persönlicher Papiere wie Taufbrief, Heiratsurkunde, Sterbeurkunde von Martin Schall sowie eine handgeschriebene Taufpredigt konnten wir anfertigen.

Von **Wolfgang Kleßen** bekamen wir eine Reihe von Klassenfotos verschiedener Jahrgänge.

Wir konnten einen Karton mit u.a. alten Zeitungen, vorwiegend von 1889, sichten, den uns **Alwin Jäkel** übergab. Er fand die Zeitungen auf dem Dachboden seines Hauses, das 1876 als Kladower Schulhaus gebaut wurde.

Kontakte

POST IN KLADOW

Wir suchen alles, was mit **Post** in Kladow zu tun hat:

Fotos der Poststation(en), Briefträger, Postzustellung, Telegramme, Briefe/Postkarten mit C(K)ladow-Stempel, besondere Ereignisse, die mit der Post oder Telegraphie zu tun haben; je älter, desto besser.

GASTHÄUSER IN KLADOW

Wir suchen alles, was mit **Gasthäusern** in Kladow zu tun hat: Fotos, Speisekarten, Reklame

usw. Wichtig ist es für uns auch, etwas über die Besitzer bzw. Pächter, die Geschichte der Häuser und Familien zu erfahren.

KLADOW IN DER ZEIT VON 1933-1945

Wir suchen Kladower, die diese Zeit bewußt miterlebt haben und uns darüber erzählen können. Ihre Erfahrungen sind uns wichtig, sie sollten nicht verloren gehen.

Wir suchen auch Fotos, Zeitungsausschnitte, Dokumente. Wer sich darüber hinaus dafür interessiert, was in dieser Zeit in Kladow los war, kann sich an unserer Spurensuche beteiligen.

Auch in Kladow wehte diese Fahne! Wir wissen aber nicht, wo sich dieser Gebäudekomplex befand. Wenn Sie uns helfen können, schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an.



Berlin-Kladow Gruppenschule der L.A. Gruppe Berlin-Brandenburg

Kontakte zu allen Themen über: Rainer Nitsch, Krohnweg 7, Tel. 365 55 10

KINDER AUS TSCHERNOBYL NACH KLADOW

Fünf Jahre ist es her, da passierte das, was nicht passieren durfte, das statistisch ganz und gar Unwahrscheinliche, das nicht mehr Beherrschbare: der Super-Gau im Kernkraftwerk von Tschernobyl.

Uns, 1.500 km vom Ort des Geschehens entfernt, hat die Nachricht erschreckt. Sie hat uns verunsichert. Wir wußten nicht mehr, welche Nahrungsmittel für uns ungefährlich waren und welche nicht. Wir hatten vor allem Angst um unsere Kinder. Sollten wir sie im Freien spielen lassen? Konnten wir bei ihnen mit derselben Ernährung fortfahren, ohne Risiko?

Wie ist es den Menschen in der unmittelbaren Umgebung des Reaktors damals ergangen? Sie wurden zu spät und völlig unzureichend informiert, ein Teil der Bevölkerung wurde evakuiert, der übrige nicht über die Risiken der Nahrung und des Aufenthaltes im Freien aufgeklärt. Es herrschte Chaos, Hilflosigkeit und Überforderung.

Und nun, fünf Jahre später, wie geht es den Menschen heute? Viele sind vor allem resignativ und mißtrauisch geworden. Sie erleben, daß sie von den Behörden noch immer nicht ausreichend und richtig informiert werden, daß sinnlose Maßnahmen getroffen werden, sie erfahren, daß spontane Abgänge bei Schwangerschaften und die Mißbildungsrate ansteigen. Sie sehen, daß es ihren Kindern nicht gut geht. Die Kinder sind blaß, rasch erschöpft, haben Konzentrationsstörungen und häufiges Nasenbluten.

Im 4. Jahr nach der Katastrophe ging ein Aufschrei durch die Presse über die Zustände in und um Tschernobyl. Dies hat einige Menschen auf den Weg gebracht. In unserer Region zuerst die Leute vom Neuen Forum. Sie organisierten im letzten Sommer ganz spontan und in kürzester Zeit den Ferienaufenthalt von 3.000 Kindern in der ehemaligen DDR. Es gab viele Familien, die die Notwendigkeit zum Helfen erkannten und Kinder bei sich aufnahmen.

Es zeigte sich sehr bald, daß die Kinder durch den Ferienaufenthalt sowohl gesundheitlich als auch psychologisch profitierten. Sie wurden in ihrer Heimat zu Transporteuren neuer Hoffnung, indem sie von ihren schönen Erlebnissen und der Zuwendung erzählten, die sie erfahren hatten. Bei den einladenden Familien hat die Aktion oftmals Nachdenklichkeit über die Risiken der Kernenergie ausgelöst.

Aus den insgesamt positiven Erfahrungen und der Einsicht, daß weitere Hilfe Not tut, gründete sich auf breiterer Basis der Verein "Kinder von Tschernobyl" e.V. Dieser vermittelt, über das ganze Jahr verteilt, Kinder aus Rußland an einladende Gruppen und Organisationen zu Ferienaufenthalten.

Im September soll nun eine Kindergruppe mit Betreuer(in), der/die Russisch und Deutsch spricht, auch nach Kladow kommen.

Viel Gutes können wir hier den Kindern bieten. Wir haben Platz in unseren Häusern, oftmals ist in den Familien nur einer be-

rufstätig, uns umgeben viel Grün, relativ gute Luft und schöne Badeseen. Hier können die Kinder von Tschernobyl unbeschwert 4 Wochen Urlaub machen. Es ist daran gedacht, vormittags ein gemeinsames Programm für die Kinder zu organisieren, so daß sie vorwiegend nachmittags und nachts über in "ihren" Familien sein würden.

Was tut nun Not?

Familien, die bereit sind, möglichst zwei Kinder für vier Wochen bei sich zu Hause aufzunehmen.

Helfer, die sich am gemeinsamen Vormittagsprogramm beteiligen.

Spender, die uns helfen, die Kosten von ca. DM 450,- pro Kind (Hin- und Rückreise, Versicherung etc.) aufzubringen.

Die Kirchengemeinde Am Groß-Glienicker See, die dieses Projekt bereits unterstützt, stellt Spendern auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Konto beim Postgiroamt Berlin, Nr. 2266281011, BLZ 100 100 10, Verwendungszweck: Tschernobyl.

Sie haben sicherlich noch Fragen! Rufen Sie mich doch bitte an:

Heidi Schütz, Tel. 365 61 59
oder: Ev. Kirchengemeinde Am Groß-Glienicker See: 365 47 48.

Für Ende April ist eine Informationsveranstaltung geplant. Sie werden durch Aushänge und die Presse rechtzeitig informiert. Der bereits gegründete Unterstützterkreis in Kladow erwartet Sie und Ihre Hilfe.



**buchhandlung
kladow**

Sakrower Landstraße 8
1000 Berlin 22
Telefon 3 65 41 01

Belletristik · Sachbücher · Berlin-Bücher · Kinder- und Jugendbücher
Reiseführer und Karten · Taschenbücher

**Wir besorgen Ihnen gern (fast) jedes Buch,
auch Fachliteratur, oft innerhalb von 2 Tagen.**



**Schuhhaus
Kladow**

für groß und klein

Taschen
Sportbekleidung
Gürtel und mehr Sakrower Kirchweg 1-3,1 Berlin 22

Uzettelpunkte

Wolfgang Entress

KABARETT VOR KLADOWS TÜREN

Wer von Kladow oder Gatow zum Park von Sanssouci mit dem Auto oder dem Bus oder Fahrrad fährt, dem bieten sich nächstliegend die Zugänge zum Park am Neuen Palais im Westen oder der Osteingang am Obelisk an. Und just dieser Obelisk hat Potsdams einzigem Kabarett zu seinem etwas spröden Namen, der so gar nicht Witz und Satire vermuten läßt, verholfen, nämlich POTSDAMER KABARETT AM OBELISK.

Betrifft man aber das nicht sehr auffällige Haus an der Schopenhauerstraße 27, empfängt einen ein schlichtes, teils kopfstehendes oder -hängendes Ambiente, das den Besucher dann doch auf kommenden Ulk oder gar Satire einstimmt. An einer kleinen Bar läßt sich die erwartungsvolle Stimmung schon mal etwas auflockern. Was das Drei-Personen-Ensemble - Johanna Lesch, Peter Buchheim, Gisbert Terhorst - dann allerdings im Programm auf das Publikum prasseln läßt, ist witziges, scharfsinniges und scharfzüngiges Kabarett - nur gelegentlich ein bißchen verkauert - und auch unter die Haut gehend. Mich erinnert es so ein bißchen an die Stimmung des Berliner Kabarets der Nachkriegszeit in den späten vierziger und frühen fünfziger Jahren, als zum Beispiel die "Stachelschweine" und die "Wühlmäuse" noch bissig waren. Magere Zeiten sind für das Niveau von Kleinkunst offenbar günstig, wie jetzt wieder in der Ex-DDR. Magere Zeiten schlagen sich aber auch in den leeren Portemonnaies der potentiellen Besucher nieder. Also ist der Besuch "am Obelisk" so spärlich, daß das sympathische Ensemble um

die Existenz seiner kleinen Bühne bangen muß.

Kabarett hält den Menschen den Spiegel vors Gesicht, den Ex- und Noch-Ossis und -Wessis gleichermaßen. Für mich war's eine Gelegenheit, die zur Zeit zwischen Bangen und Hoffen schwankenden Gefühle unserer benachbarten "Brüder und Schwestern" per Satire besser verstehen zu lernen. Der heitere Lernprozeß lohnt sich in jedem Falle.

Übrig-ens

WIR HABEN IMMER NOCH
NICHT GENUG



Kladower Talente sind vielfältig und können sich sehen bzw. hören lassen. Aber manchmal schillern sie im Verborgenen. Das kann nun anders werden. Bei uns werden Sie erwartet.

Überraschen Sie sich selbst.

Kontakt: KLADOWER FORUM e.V., Kabarett-Gruppe, Rainer Nitsch, Kriehweg 7 a, 1000 Berlin - 22. Tel.: 365 55 15.

MeinungsForum

DAS "Spandauer Fenster" - BLICK FREI AUF BIEDERMANN!

In regelmäßigen Abständen kommt das "Spandauer Fenster", die Edel-Speisenkarte der Spandauer Kulturgastronomie, ins Gerede. Im Volksbildungsausschuß sieht sich der Herausgeber, das Kunstamt, wiederholter Kritik ausgesetzt - mal wegen der Konzeption oder der Auflagenhöhe, mal wegen der Publikation überhaupt oder der Kosten, die bei ca. 50.000 DM für 3 Nummern pro Jahr liegen. Die Ausschußmitglieder haben jetzt das Skalpell gezückt. Ziel des Eingriffs ist nicht die Blinddarm-Beseitigung, sondern dessen Halbierung. Die Auflage des "Fensters" soll auf 6.000 zurückgehen. Weitere "Eingriffe" sind zu befürchten.

Besonders entzündlich das Editorial in Heft 1/91 von Th. Kornbichler, Redakteur des "Fensters". Man öffnet das "Fenster" und ein Bauchladen voller Belanglosigkeiten wird feilgeboten.

Im Heft nimmt ein vielgefragter (?) Kulturpublizist Stellung zur Kultur. Einer Studentin, die ihn befragt zum Kulturbegriff, kann er nichts empfehlen gegen kulturelle Orientierungslosigkeit. Er jedenfalls nimmt eine Tinktur, die er so umschreibt: "Kultur ist ... alles, was dazu beiträgt, daß sich möglichst viele, möglichst alle Menschen individuell im Hinblick auf eine freie und humanistische Weltanschauung bilden können".

Da tauchen Verdächtige auf bei derart glatten wie vollmundigen Definitionen von Kultur. Das Individuelle, nicht das Gemeinsame, das Sich-Bilden statt das Von-und-Miteinander-Lernen wird betont. Von Praxis keine Spur. Hätte er es doch gelassen!

Wer sitzt eigentlich hinter dem "Spandauer Fenster"? Es ist Redakteur Kornbichler, Psychologe und Psychoanalytiker. Einige Abhandlungen Freuds zur (krankmachenden) Kultur seiner Zeit hat er reflektiert. Fehlende kulturwissenschaftliche Vorbildung konnte nicht verhindern, daß hier einer als Kulturpsychologe und -publizist firmiert. Der Werdegang also prototypisch: Studium im Schoße von Freud und Jung, postgradual durchgerüttelt und umgemodelt von der Lehranalyse, mit klerikaler Färbung der Kontemplation verbunden. Nicht überraschend eigentlich, daß auf diesem individuellen Weg, der steinig und respektierbar sein mag, individuelle Bildungsideale und gefälliger bzw. zu nichts verpflichtender Humanismus gezeugt wird. Meister Kornbichler mag seine erfahrungsbegründeten und persönlichen Überzeugungen haben wie er will. Er täte gut daran, sie zu behüten und zu konservieren. Nicht nur an der frischen Luft in Spandau beginnen sie - einmal aus dem Fläschchen gelassen - schnell zu riechen. Folge: Naserümpfen im Bezirk!



MeinungsForum

Nun ist der Korken auf - quelle odeur! "Frei und humanistisch" soll die Weltanschauung der Menschen (Verzeihung: möglichst vieler, er bekommt Angst vor der eigenen Courage) werden. Und wie? - Na, durch Sich-Bilden eben! Also auch Tiefenpsychologie studieren? Das Branchenbuch lesen? Döner essen? Wände streichen? Oder sollte man auch selbst und ganz praktisch Kunst machen?

"Weltanschauungen" also ohne Engagement? Oder meint Kornbichler: zuerst eine feine Weltanschauung, dann erst aktiv werden? Nein, Kornbichlers smarter Aphorismus zur Kultur ist so dünn und wenig wegweisend wie ein weiterer, den unser fleißiger Redakteur noch aus dem "Spandauer Fenster" wehen läßt: "Kultur ist das Spektrum der

Themen, über die im Spandauer Fenster berichtet wird." Jetzt sind wir noch schlauer als vorher. Armes Kulturleben dieses Bezirks! Wie wertvoll wäre es, wenn sich die Redaktion öfter mal zu eigenen Recherchen vom "fernen" Charlottenburg (dem Sitz der Redaktion) nach Spandau aufraffen könnte. Auch wenn das das Redakteurshonorar schmälern würde und zeitaufwendiger wäre. Warum das nicht geht? - Ich glaube, ich hab's: Engagement ist nicht Biedermann Kornbichlers Sache!

Die wichtigsten Bereiche und Vertreter der Spandauer Kulturarbeit sollten sich bald zusammensetzen und konstruktiv ein neues Konzept für das "Spandauer Fenster" erarbeiten. Ansonsten sehe ich nur die Totaloperation. Helmut Schuff

KLADOWER SIND OOOH BERLINA -

und die Berlina zieht et ja bekanntlich innt Jrüne, wat nur momentan schwierig zu finden is. Also hab ick mir uff de Socken jemacht. Mit'n Drahtesel is det ja bißcken beschwerlich bei det schöne Wintawetta, det uns Petrus freundlicherweise wieda ma beschert hat.

Also bin ick nu per Pedes uff de Wanderschaft durch det winterliche Dorf. Manchmal kann ma ja nich globen, dat det wirklich noch zu Berlin jehört, denn de Stadtreinigung scheint ooch der Meinung zu sein; oder hat se einige Stellen bloß verjessn? Aber det kann uns nich erschüttern.

Diesma hab ick mir een Jewässer beäucht, det ma ja zumindest im Winter, ohne Schaden zu nehmen, zu mannigfaltige Winterfreuden nutzen kann. Is nur schade, dat aus so een schönen Badesee die größte Kloake Berlins jeworden

is. De Qualität von det Wasser is ja fast so wie in'm hauseigenen Sammelbecken. Da könn' wir Kladower wohl behauptn, dat jedet Haus een eigenet Planschbecken vonner Qualität vom Glienicker in'n Jarten hat, wa? Welch Dorf kann sowat schon?

Nu werdn ma aber de Beene kalt. Machts jut, Nachbarn! Eure Berlina Schnauze.

B.G.



HOTEL

Waldfrieden

HOTEL-RESTAURANT

Fischerstube

Schmidt-Koalick GmbH
Seepromenade 99
1501 Groß-Glienicke
Nahe F2, am Sakrower See
Tel. (03733591) 1291



Seeterrasse
Räume für
Festlichkeiten
tägl. geöffnet
ab 11 Uhr

Wir bieten an!

- Jeden Samstag und Sonntag
Unterhaltungsmusik im Restaurant
- Fischerstube mit Fischspezialitäten
- Separater Raum für Gruppen
und kleine Feiern
- Hotelrestaurant für gehobene Ansprüche
Täglich geöffnet ab 11.00 Uhr

Wir erwarten Ihren Besuch!

Blumen Mocke

DEKORATIONEN - KRANZBINDEREI



1000 Berlin 22
(Kladow)

Ritterfelddamm 110-112

Telefon 3 65 36 87

VERANSTALTUNGSHINWEIS

WENN SIE...

an den Terminen
Dienstag, den 12 März von 18⁰⁰ bis 20⁰⁰
und
Mittwoch, den 12 April von 18³⁰ bis 20³⁰
 Zeit haben und an
Briefmarken, Münzen oder Mineralien
 interessiert sind,
 dann sind Sie genau der Richtige!
 Denn die
Vereinigten Edelstein-Sammler Kladow
 laden recht herzlich zu Tauschtreffen im Gemeindehaus
 Al-Kladow 22 in 1000 Berlin 22 ein.
 Wir treffen uns im Konfirmandenraum (Seiteneingang)
 und tauschen die oben genannten Wertgegenstände.
 Sie sind auch eingeladen!



Bei telefonischen Nachfragen
 sind Ihre Ansprechpartner
 Holger Cathan
 Tel.: 3656363
 und
 Fabian Fischer
 Tel.: 3657122

Übrigens
 Unser Verein bringt jeden zweiten Monat eine Vereinseigene Informations-
 zeitschrift heraus. Diese erhalten Sie in Kladower Geschäften kostenlos.
 Falls diese schon vergriffen sind, rufen Sie uns an.

GILS

GASTFAMILIEN GESUCHT

für englische und französische Schüler/innen
 und ihre Lehrer/innen, April - Oktober 1991,
 Dauer: 4/5 Nächte, Aufwandsentschädigung,
 Interessenten bitte melden bei 3 65 32 33

Fahrschule

Kladow

Theoretischer Unterricht: Di. + Do. 18.30-20 Uhr
 Bürozeiten: Mo, Do, 15.30-18.30 UHR

1 Berlin 22, Sakrower Kirchweg 3

3 65 50 95

KLADOWER FORUM e. V.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Mit meiner Unterschrift erkläre ich meinen Beitritt zum
 KLADOWER FORUM e.V.
 () als ordentliches Mitglied () als förderndes Mitglied

Name _____ Vorname _____
 Anschrift _____
 Geburtsdatum _____ Beruf _____
 Datum _____ Unterschrift _____

Mit Leistung der Unterschrift ist die Mitgliedschaft im
 KLADOWER FORUM e.V. mit allen Rechten und Pflichten sofort
 wirksam.

EINZUGSERMÄCHTIGUNG > IMPRESSUM

An den Vereinsvorstand des KLADOWER FORUM e.V.

Beitrag: Einzugsermächtigung zum Einzug des Mitgliedsbeitrages
 des Vereins "KLADOWER FORUM"

Hiermit ermächtige ich/wir Sie widerruflich, den satzungsgemässen Mitgliedsbeitrag des Vereins "Kladower Forum" vierteljährlich bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Kontos mittels Lastschrift einzuziehen.

Name/Adresse _____
 Beitragshöhe pro Vierteljahr: DM **15,-**
 Einzugsbeginn: 1. Jan./1. April/1. Juli/1. Okt. 19 ____
 BLZ _____ Konto Nr. _____
 Geldinstitut _____
 Kontoinhaber _____

Wenn mein / unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist,
 besteht seitens des Kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Datum _____ Unterschrift _____

AUF VIELFACHEN WUNSCH:

Bankverbind. des KLADOWER FORUMS:
 Deutsche Bank Bln (BLZ 10070000)
 Kto. Nr. 785 66 36





**Mit
fünf
Mark
sind
Sie
dabei!**

Der Krimi nutzt die
Plamen der NASA (S. 5)
VOLKSBLATT
Sprengstoff in Berlin
U-Boot-Affäre endet
mit „Freispruch“

Es gibt Zeitungen, die sind
dicker, bunter, grauer, rechter,
linker.
Aber keine hat das Profil vom
VOLKSBLATT.
Nur hier verbinden sich
professioneller Journalismus
und
eine konsequent liberale Linie.
Wir laden Sie ein, diese
Zeitung für (nur) fünf Mark
14 Tage zur Probe zu lesen.
Wir bieten Ihnen natürlich
auch das reguläre Abonnement
für 19,40 DM an
(Studenten-Abo: 14,75 DM).
Damit sparen Sie spürbar
gegenüber dem Einzelkauf.

Schon nach Ihrer „Probe-Zeit“
werden Sie feststellen: Das
VOLKSBLATT bietet Ihnen
statt zahlloser Informations-
überflutung oder geistiger
Unterforderung ein Angebot,
das auch Menschen, die mit
ihrer Zeit haushalten müssen,
kompetent auf dem
laufenden hält.
Ein Angebot für Leute, die
gerne in einer Metropole leben.

VOLKSBLATT

Das Blatt für die Stadt.

Mit fünf Mark sind Sie dabei — 14 Tage lang.
Ich bestelle das VOLKSBLATT für 14 Tage zur Probe.
Fünf Mark füge ich bei: ☐ in bar ☐ per Scheck

Name _____
Straße _____
Berlin _____
Telefon _____
Beruf* _____
Geburtsjahr* _____

(*nur für statistische Zwecke)
Bitte in einen ausreichend frankierten Umschlag stecken und adressieren an:
VOLKSBLATT • Leser-Service • 1000 Berlin 20

Kladow